

Saudi Arabia

aspires to new tourism prospects

> A. S. Shakiry

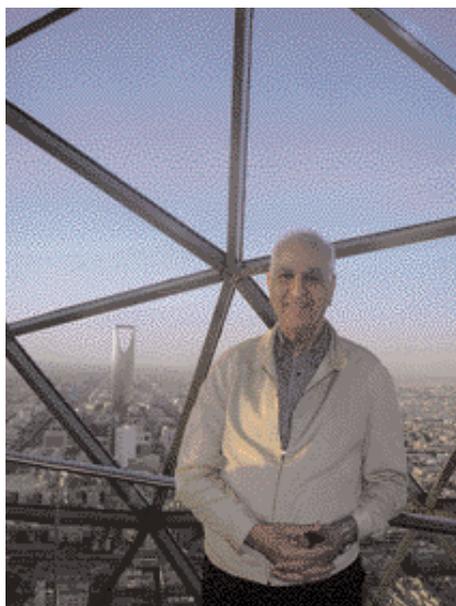
I recently visited the Kingdom of Saudi Arabia at the invitation of Mr. Nawaf Mohamed Bin Saud, the kingdom's ambassador to London, to visit tourist sites, and see the natural heritage of his country. I was part of a delegation of writers and travel journalists, which included: Messrs. Sir Alan Munro of the Arab-British Chamber of Commerce, a former British ambassador to Saudi Arabia and currently President of the Saudi-British Society; Gwyn Williams, CE of Eisteddfod; Mark Stratton, a writer and travel photographer; Mrs Cath Urquhart, travel editor of the Times; Miss Karin Maree, editor of MEED magazine, Mrs. Ionis Thompson, from the Saudi-British Society; and myself, A. S. Shakiry, publisher of Islamic Tourism Magazine. We introduced ourselves to each other at Heathrow airport, and flew to Riyadh on Saudi Airlines.

Der erste Tag: Riad Marriott-Hotel

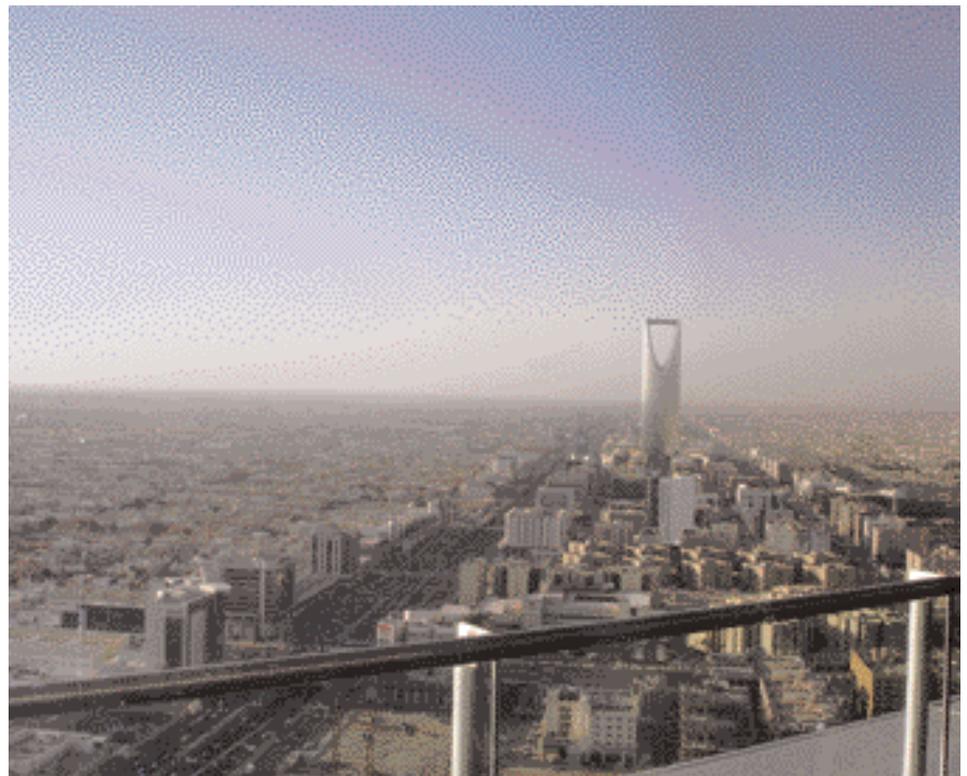
Als wir abends um acht Uhr ankamen, wurden wir von einer Abordnung der High Commission für Tourismus unter der Leitung des Generaldirektors für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Majid Ben Ali Al-Sheddi, begrüßt. Nachdem man den Damen schöne islamische Gewänder übergeben hatte, die dem Dresscode des Landes entsprachen, wurden wir zum Marriott-Hotel gebracht.

Der zweite Tag

Unser Riad-Besuch begann mit einer Tour



Der Herausgeber auf dem Faisaliah Tower
الناشر في برج الفيصلية



Blick vom Faisaliah Tower auf den Kindom Towerthe

صورة من أعلى برج الفيصلية ويظهر في الأفق برج المملكة

durch die historische Stadt Al-Dir'iyyah, die 20 km westlich liegt. Sie ist der Geburtsort des saudischen Staates und der Saud-Dynastie. Ihr Aufstieg begann mit dem Bündnis Muhammad ibn Saud mit Scheich Muhammad ibn Abd al-Wahhab, dem Gründer der Salafi-Bewegung im Jahr 1158 n. Hr. (1744 n. Chr.). Die Ruinen von Palästen, Mauern, Toren, öffentlichen

Plätzen, Bädern und Basaren zeugen von großartiger islamischer Architektur und vermitteln einen Eindruck von der ehemals so starken Bedeutung der historischen Hauptstadt.

Während der Regentschaft des verstorbenen Königs Fahd Ibn Abdul Aziz gab es ein Dekret zur Rekonstruktion der historischen Stadt. Das verantwortliche Büro ▶



Treffen mit der High Commission for Tourism

اجتماع أعضاء الوفد مع المسؤولين في الهيئة العليا للسياحة



Majid Ben Ali Al-Sheddi

السيد ماجد بن محمد علي الشدي

für Kulturstätten und Museen und das Kulturministerium hatten die Aufgabe, die seinerzeit verwendeten Materialien zu untersuchen, um die Lehmgebäude adäquat rekonstruieren zu können. Die umfangreiche Wiederherstellung beinhaltete die Mauern und die Türme des Kerns von Al-Turaif, den Palast Saad Ibn Saud, die Mauern und Türme sowie das Bad und den Gästepalast in Ad-Dir'iyya.

Die Ministerien haben den 3-Stufen-Entwicklungsplan von Ad-Dir'iyya in Koordination mit der Hohen Kommission für Tourismus, der Provinzregierung Ad-Dir'iyya und ihren Stadtgemeinden erarbeitet. Zudem wurden private Unternehmen und Bewohner vor Ort in die Planung einbezogen. Die ersten konkreten Schritte sind: die Gründung des Museums von Ad-Dir'iyya, der Wiederaufbau der Imam-Mohammed-Ibn-Saud-Moschee und des Scheich-Mohammed-Ibn-Abdul-Wahab-Baus, die Anlage des Klang-Licht-Platzes im Museum von Ad-Dir'iyya und die Instandsetzung der noch erhaltenen Lehmhäuser. Dem historischen Dokumentationszentrum Ad-Dir'iyya wird ein historisches Freilichtmuseum angegliedert. Das Zentrum soll auch dem gesellschaftlichen Leben der Provinz gerecht werden. Neben traditionellen Bauten und einem Besucherzentrum sollen auch kommerzielle Geschäfte, ein administrativer Bau und öffentliche Parks in den Komplex integriert werden.

Kleinräumig soll das Ensemble mit Al-Bajari-Hotels, mobilen Essensständen, Straßencafés, traditionellen Saudi-Restaurants, einem Gesundheitszentrum, Wohnungen, kommerziellen Gebäuden und traditionellen Souks, die landwirtschaftliche Produkte verkaufen, aufgewertet werden. Die erste Phase soll Ende 2009 abgeschlossen sein.

Im direkten Anschluss sollen die zweite und die dritte Phase beginnen. Sie schließen mit der Fertigstellung der historischen Häuser, Museen, Souks, Moscheen und einem Forschungs- und Ausbildungszentrum für das kulturelle Erbe des Ortes. Zudem soll in der letzten Phase ein Tagungs- und Ausstellungszentrum und ein Touristenkomplex entstehen.

Der ehrgeizige Plan verfolgt das Ziel, die historische Ruinenstadt mit ihren Lehmhäusern zu einem weltweit beachteten Kulturdenkmal zu machen, das nach Fertigstellung einen Platz in der UNESCO-Weltkulturerbeliste beanspruchen kann.

Nach unserer Besichtigung vor Ort besuchten wir die Zentrale der Hohen Kommission für Tourismus. Das erstaunlich junge Personal, das mit überraschend moderner Ausrüstung arbeitete, hieß uns dort herzlich willkommen und führte uns bereitwillig in seine Arbeit ein.

Der Generaldirektor für Medien und Öffentlichkeitsarbeit der HCT, Majed Ibn Ali Al-Sheddi, erläuterte uns die Pläne seiner Behörde. In dem Meeting, das sich über



Der Faisaliah Tower

برج الفيصلية

mehrere Sitzungen ausdehnte, erfuhren wir einiges über die Visionen und ehrgeizigen Programme zur Entwicklung der verschiedenen Tourismusarten: Sehenswürdigkeiten, Natur-, Kultur- und Ökotourismus. Das Königreich mit seinem gewaltigen Territorium von 2.240.000 qkm ▶



Rijal Alma'a

جدارية تمثل بلدية محافظة ألمع



Das Rijal Alma'a Museum

متحف رجال ألمع

Die Dekorationen im Inneren der Häuser spiegeln den Anspruch auf eine individuelle Kunst mit ausgeprägter Symbolik und Motiven aus dem natürlichen Leben wider. Das war die Domäne der Frauen. Einige der Motive gleichen Wandgemälden, andere heißen einfach nur den Besucher willkommen. Wir beendeten den Besuch mit einer Tour durch das örtliche Museum, das von allen Männern und den Frauen gemeinschaftlich eingerichtet wurde, um ihr reiches kulturelles Erbe zu bewahren. Mittlerweile ist es der größte Touristenmagnet der Region und wird jährlich von Tausenden von Touristen besucht. Auch die Gaststätte

mitten im Ort ist ein Gemeinschaftsprojekt der Bewohner und reflektiert ihre Solidarität. Als ich ein Fotoalbum mit dem Erbe dieser schönen Provinz kaufen wollte, bestand Yahia Abullah Ahmed Al-Morshidi, ein Polizist des Ortes, darauf, es zu bezahlen. Die Ambition oder der Traum der Bewohner dieses Dorfes ist es, dass Rijal Alma'a vollständig restauriert und seine Palastgebäude wiederhergestellt werden. Wir hoffen, dass dieser Traum so schnell wie möglich wahr wird. Ähnlichen wie Asirs andere Provinzen ist auch Rijal Alma'a von gesundem Gebirgsklima und prächtigen natürlichen Landschaften geprägt,

was den Ort zum idealen Sommerdomizil für Saudis macht, die vor der drückenden Hitze in anderen Gebieten flüchten. Nach der bemerkenswerten Rijal-Alma'a-Reise stiegen wir in die Seilbahn zum Gipfel des Berges Souda. Der zugegebenermaßen wunderschöne Aufstieg auf 3300 m erzeugte bei mir allerdings Atemnot und Kreislaufprobleme. Aber die herrliche Aussicht vom Gipfel ließ mich diese kleinen Unannehmlichkeiten schnell wieder vergessen. Nach dem Essen im Tal kehrten wir abends wieder ins Abha Palace Hotel zurück. ▶



Alte Gebäude in Rijal Alma'a

حصون ومباني رجال ألمع



Die Moschee des Propheten

المسجد النبوي الشريف



Der Damm in Khaybar

سد خيبر



Der Autor mit einer Australischen Delegation im Ula Hotel

الناشر مع وفد سياحي أسترالي في فندق أراك العلاء

Der vierte Tag: Medina, Al-Ula

Unser Flugzeug nach Medina landete am Nachmittag. Während alle anderen im Medina-Hotel eine Ruhepause einlegten, konnte ich unseren Reiseleiter Mazine Ahmed Al-Jouayad dazu überreden, mich zur Moschee des Propheten Mohammed zu begleiten, um dort zu beten. Beim Rezitieren der Yassin-Verse im Angesicht der Gruft Mohammeds vor dem Minbar empfand ich ein tiefes Glück. Anschließend besuchte ich die Gräber von Baqi'a. Dort sind die Ahl al-Bayt (Familie und Anhänger des Propheten) begraben, die ihr Leben für ihren Glauben gaben.

Mit dem Auto setzten wir unsere Al-Ula-Reise fort. Auf dem Weg hielten wir an einem Fort in der Provinz Khaybar, etwa 170 km nördlich von Medina, die berühmt für ihre Festungsanlagen ist. Beim Bummeln durch die Ruinen hatten wir das Gefühl, durch lebendige Geschichte zu schreiten. Es erscheint einem fast so, als ob die Berge, Festungen, Dämme und Mauerinschriften zu einem sprechen. Die Berge sind mit den Augen des Propheten gesegnet worden und der Boden wurde getränkt mit dem Blut der Märtyrer, die im Kampf von Khaybar dazu beitrugen, dass die Botschaft des

Islam in die Welt getragen wurde. Nach unzähligen Stunden im Fahrzeug, immer in Begleitung eines Polizeifahrzeugs, das für unsere Sicherheit sorgte, erreichten wir schließlich Al-Ula. Al-Ula liegt im Nordwesten des Königreichs und beherbergt viele Spuren der frühesten menschlichen Kulturen. Heute ist es eine der wichtigsten historischen Reiseziele Saudi-Arabiens und hat nicht zuletzt aufgrund seiner Landschaft eine vielversprechende Zukunft als Tourismusstandort. Die Nacht verbrachten wir im Al-Ula Arac-Hotel. ▶

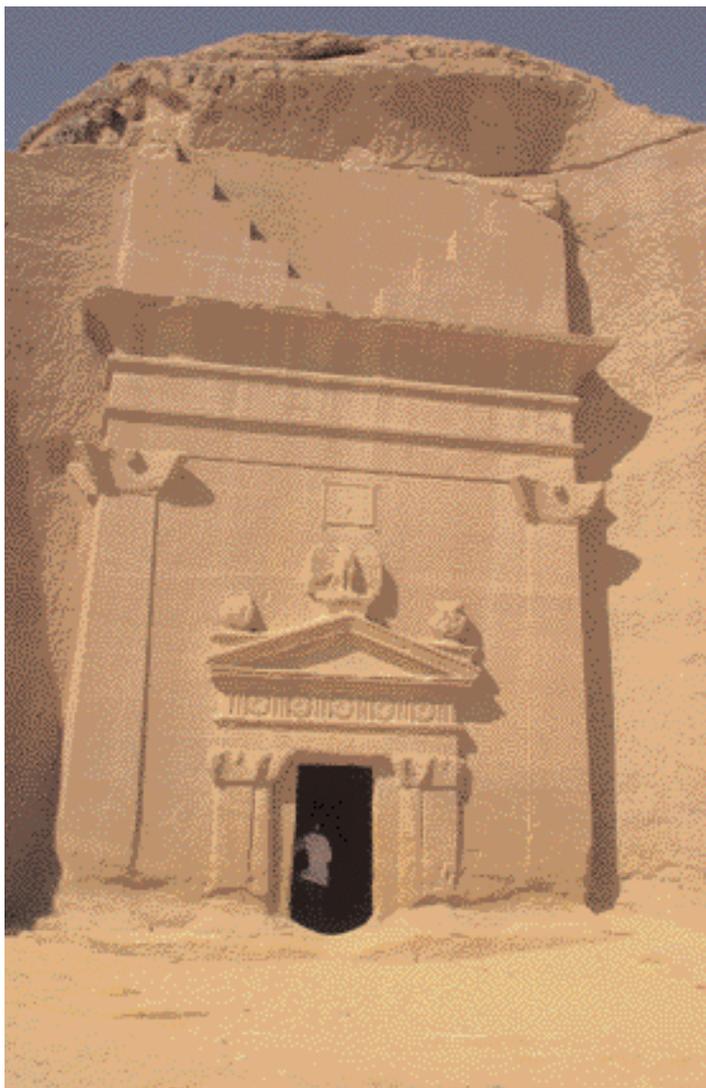
Der fünfte Tag: Hijaz-Ressort und Madain Saleh

Nach dem Frühstück besuchten wir das berühmte Hijaz Resort. Danach hatten wir verschiedene Ziele zur Auswahl. Die Mitglieder der Delegation entschieden sich für einen Besuch von Madain Saleh, einem Ort von historischer Bedeutung mit mehr als 120 teilweise antiken Familiengräbern. Die Grabinschriften auf weißem Marmor sind kaum noch lesbar. Ich hoffe, dass die Schriftzeichen wiederhergestellt werden, denn die Gräber sind ein Schatz an Informationen. Ich verstehe, dass es viel Arbeit ist, die vielen Grabsteine zu restaurieren, aber Studenten, die sich für das Kulturerbe interessieren, könnten diese Aufgabe übernehmen. ▶



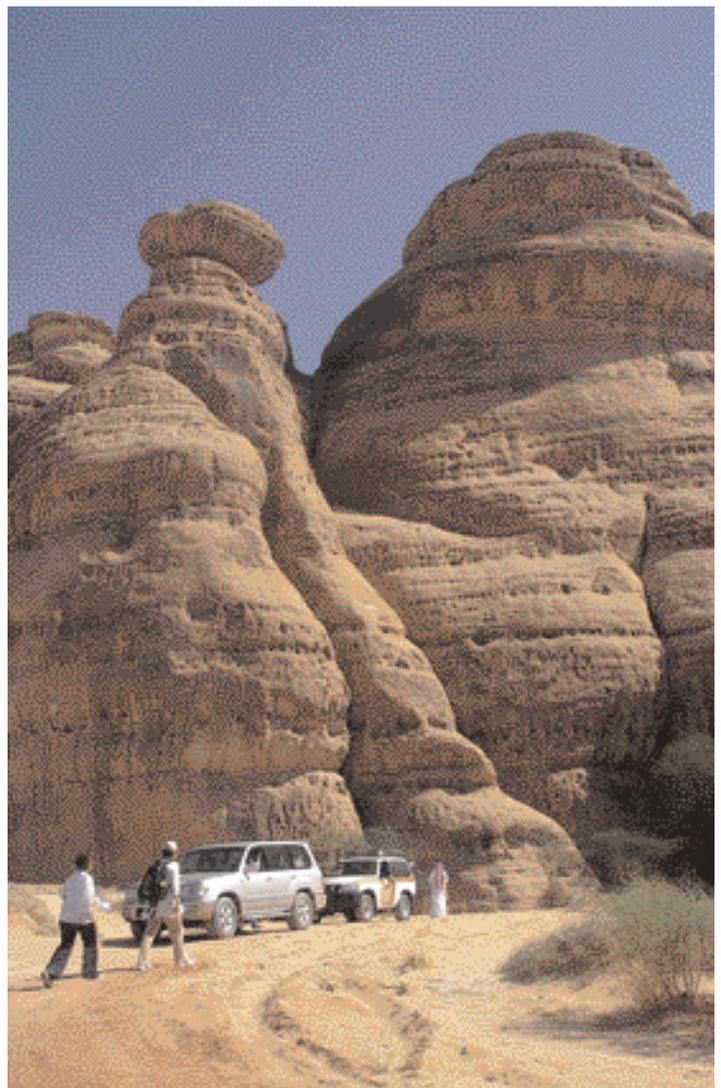
Madain Saleh

مدائن صالح



Madain Saleh

مدائن صالح



Faszinierende Steininformationen

الصخور ذات التكوينات المدهشة

Der sechste Tag: Die Wüste und Mekka

Nach dem Frühstück wurde es Zeit, die Wüste zu entdecken. Es ist eine Landschaft mit einer schier endlosen Formenvielfalt. Ich war überwältigt und verzaubert von den Strahlen der Sonne, die die Dünen in ein goldenes Sandmeer verwandelten.

Nach einer harten, aber vergnüglichen Tour mit einem Allradfahrzeug durch die Sanddünen kamen wir zum Mittagessen ins Hotel zurück, um anschließend mit dem Flugzeug nach Jeddah weiterzureisen. Als wir dort nach einer Stunde Flug landeten, war es bereits dunkel.

Jeddah ist das Zentrum der Küstenregion und trägt den Beinamen „Brücke des Roten Meeres“. Neben ihrer Funktion als wichtigste Hafenstadt ist sie auch das bedeutendste Touristenziel des Königreiches. Nach den

Registrierungsformalitäten im Jeddah Rosewood Hotel führen wir zu einem Restaurant unter Palmen, einer Einladung von Ahmed Ali Mustapha, dem Generaldirektor der Sad As-Samalqi Company, folgend, die uns während der Reise sehr hilfreich war.

Ein Besuch in Mekka war eigentlich nicht vorgesehen. Aber meine Bitte um einen Ausflug in die heilige Stadt wurde gewährt. ▶



Eine Straße inmitten des endlosen Felsenmeeres

طريق بين الصخور المترامية الأطراف



Panoramablick auf die Felsen

بانوراما الصخور مشهد يفوق الخيال



Die Wüste

صورة رائعة للصحراء



Eine Moschee am Roten Meer أحد الجوامع المطلة على البحر الأحمر في الوجه



Die Küstenlinie ساحل البحر الأحمر

Der siebte Tag: Jeddah

In Jeddah existiert die Moderne des 21. Jahrhunderts und das historische Erbe des traditionellen Königreiches in friedlicher Symbiose. Die Stadt ist ein Bewerber für Aufnahmen in die UNESCO-Weltkulturerbeliste. Wir besuchten das Gebiet der „al Madina“ mit ihren traditionellen Souks und dem historischen Nasif-Haus, das zu einem Museum für die Geschichte des Königreiches umgebaut wurde. Am Nachmittag waren wir in das Verlagsgebäude der Zeitungen Asharq Al Awsat und Arab News eingeladen. Mit Chefredakteur Khaled A. Al, Maeena und Redaktionsdirektorin Somayya A. Jabarti diskutierten wir über die verschiedenen Aspekte des Tourismus in Saudi-Arabien. Das interessante, aufschlussreiche Meeting wurde durch Sir A. Williams initiiert, der als ehemaliger britischer Botschafter in Saudi-Arabien sehr gute Beziehungen zu den Verlegern hat. Am Abend ging ich auf meine Umrah, die bis 3 Uhr nachts dauerte.

Der achte Tag: Rückkehr nach London

Nach dem Frühstück machten wir einen Spaziergang zum Meer und erkundeten die Sehenswürdigkeiten von Jeddah, unter anderem auch jene Statuen, die abstrakte Fabelwesen darstellen. Die Formen sind nicht gegenständlich, weil es an religiösen Stätten nicht erlaubt ist, Menschen abzubilden. Am Nachmittag mussten wir

dann zum Flughafen Jeddah. Von dort ging unser Flug zurück nach London, wo wir am Abend wohlbehalten ankamen.

Als Resümee der Reise lässt sich festhalten: Wir haben eine außerordentlich schöne Reise nach Saudi-Arabien gemacht. Ein Touristenvisum zu bekommen, war einfach, weil wir offizielle Gäste waren. Aber die Visumsbestimmungen für gewöhnliche Reisende sind die größte Hürde für den saudischen Tourismus.

Touristenführer von japanischen und australischen Besuchergruppen, die wir trafen, bestätigten dies. Sie erklärten uns, dass Visa ausschließlich von Touristenfirmen genehmigt werden. Wir erfuhren, dass das alte System der Visumsvergabe über eine Einladung von einem saudischen Bürger gerade gelockert und durch ein neues System ersetzt wird, bei dem die Vergabe in der Hand von 18 monopolartig agierenden Unternehmen liegt. Bleibt zu hoffen, dass die Botschaften und Konsulate des Königreiches eine öffentliche Informationskampagne initiieren, die erklärt, wie man an ein solches Visum kommt, denn nur so werden Reisende nach Saudi-Arabien gelangen.

In Gesprächen mit saudischen Tourismusbeamten präsentierte ich die Idee des „islamischen Tourismus“, der den religiösen Tourismus mit dem normalen Urlaub kombiniert, so wie ich dies auf dieser Reise (und Umrah) gemacht habe. Es freute

mich zu hören, dass gerade eine Studie über diesen Zusammenhang entstanden sei und man beabsichtige, die Visumsauflagen für Muslime zu lockern.

Ich bewundere die künstlerische und architektonische Schönheit der unterschiedlichen modernen Moscheen im Königreich und erfasste viel von dem großartigen Erbe, der Geschichte und der religiösen Bedeutung, die Gott diesem Land verliehen hat. Es ist die Antwort auf den Propheten Abraham, der Gott im Koran anrief und betete. „Mein Herr, mach dies zu einem sicheren Ort und gib Früchte den dort Wohnenden, wer von ihnen an Allah und den Jüngsten Tag glaubt“, sagte Er: „Auch den, der ungläubig ist, werde ich für kurze Zeit versorgen, alsdann ihn ausliefern der Bestrafung des Feuers; und welch ein schlechtes Los ist das!“ (Al-Baqara (Die Kuh) /126).

Ich hoffe, dass der religiöse Tourismus das Rückgrat der Touristenindustrie des Königreiches werden wird. Es gibt mehr als anderthalb Milliarden Muslime, die sich wünschen, Mekka, die historischen Stätten des Propheten und die Orte der Ahl al Bayt zu besuchen, jene Orte, an denen der Islam entstand.

Abschließend möchte ich dem Botschafter des Königreiches Saudi-Arabien für seine Einladung zu all diesen Orten danken. Für eine Reise, die mir viel bedeutet hat und mir wirklich lange in Erinnerung bleiben wird. ■